



UEDELHOVENER KIRCHENBOTE

Zeitschrift des Vereins zur Förderung der Pfarrgemeinde Uedelhoven e.V.
Ausgabe 1 / 2013 / 7. Jahrgang

Hier gibt's was auf die Ohren!

Willkommen liebe Leser !



Geht es Ihnen auch manchmal so? Je nachdem, welcher Pfarrer oder Lektor in der Kirche seinen Dienst tut, hat man Probleme, der Messe zu folgen. Besonders vielen älteren Kirchenbesuchern kommen die Akteure am Altar manchmal zu leise rüber. Die Lautsprecher sind in die Jahre gekommen und müssten, wenn man Lautstärke und Verständlichkeit wirklich nachhaltig verbessern will, mit samt Verstärkeranlage erneuert werden. Die Investition ist nicht ohne.... und lohnt sich das Ganze? Beim Förderverein können Sie mitdiskutieren und mitentscheiden. Mehr dazu im Innenteil des Kirchenboten.

Seit der letzten Ausgabe ist viel passiert. Zwischen ihr und dem aktuellen Heft liegen fast zwei Jahre, die auch für den Förderverein durchaus ereignisreich waren. 2012 feierte der Verein sein 10-jähriges Bestehen; 10 Jahre, in denen einiges erreicht, einiges bewegt werden konnte. Im September 2012 wurde gefeiert, und zwar im bescheidenen Rahmen. Einem heiteren Abend in Eifeler Mundart mit dem bekannten Kabarettisten und Diakon (das ist tatsächlich kein Gegensatz!) Manni Lang folgte ein eindrucksvolles Konzert des Männergesangsvereins Adenau.

Apropos Konzert: Auch die erfolgreiche Konzertreihe wurde in den vergangenen Monaten fortgesetzt. Mit dem am 19. Oktober bevorstehenden Auftritt des Duos „DomraPiano“ können Sie bereits das elfte vom Förderverein organisierte Konzert in der Pfarrkirche genießen, und das auf höchstem Niveau. Außerordentlich niveauvoll ist auch das, was unser Vereinsmitglied Peter Kirwel jeden Monat unter dem Titel „Heiliger des Monats“ zur Verfügung stellt. Die 40. Ausgabe dieser Rubrik auf unserer Homepage www.foerderverein-uedelhoven.de gibt es auch in der Druckversion, nämlich dem Kirchenboten, den Sie jetzt in den Händen halten. In diesem Sinne wünschen wir Ihnen viel Spaß beim Lesen!

Werden Sie Mitglied im Förderverein !

Unter dem Motto „Die Kirche im Dorf lassen!“ arbeiten wir dafür, dass trotz knapper Kassen und auch sonst zunehmend schwieriger werdender Rahmenbedingungen möglichst viel kirchliches und gesellschaftliches Leben in Uedelhoven erhalten bleibt.

Wir arbeiten dafür, dass die Kirche als Gebäude mit allem Inventar erhalten bleibt! Das alles passiert ehrenamtlich.



Helfen auch Sie mit, dass die Kirche im Dorf bleibt! Werden Sie Mitglied im Förderverein. Schon mit dem Mindestbeitrag von 18 Euro im Jahr können Sie zeigen, dass Sie dabei sind!

Unsere Themen

Neue Uedelhovener Krippe	2
10 Jahre Förderverein	4
Neue Lautsprecher-Anlage?	7
Konzert am 19.10.2013	8
Heilige des Monats	9
Jahreshauptvers. 2013	10
Meinung	10
Die Witzecke	11
Impressum	11

Die neue Uedelhovener Krippe

Alle Jahre wieder, vor allem natürlich zur Weihnachtszeit, war die Krippe in Uedelhoven ein Thema. Und jedes Mal schieden sich die Geister. Von „Das sieht doch schön aus“ bis „Das ist unmöglich“ reicht das Meinungs-Repertoire. Worum ging es konkret?

Bei der Krippe, die bis Weihnachten 2011 in Uedelhoven zu sehen war (siehe Foto), passte nur wenig zueinander. Es war ein bunt zusammengewürfeltes Ensemble aus verschiedenen Krippen. Wie kam es dazu?



Die ursprüngliche Uedelhovener Krippe bestand aus Gipsfiguren, die mit der Zeit durch Feuchtigkeit und andere äußere Einflüsse zu zerfallen begannen. 1962 schaffte man schließlich neue Krippenfiguren an. Aus finanziellen Gründen bestand die neue Krippe zunächst nur aus Josef, Maria, dem Jesus-Kind und einem Esel.

Die sehr schönen beweglichen Holzfiguren wurden dann im Laufe der Zeit durch Figuren aus Lommersdorf ergänzt. Die Lommersdorfer Figurengruppe war nicht einheitlich, es waren zwei verschiedene Arten. Zu allem Übel passten auch die Maßstäbe nicht zueinander. Nun wurde umgebaut: Aus dem Uedelhovener Josef wurde ein Hirte, aus Maria ein Engel. Das Lommersdorfer Jesus-Kind funktionierte man zum Hirtenjungen um, die drei etwas groberen Figuren aus Lommersdorf bildeten die Heiligen Drei Könige.

Durch die Mühe der Verantwortlichen vor Ort gelang es zwar immer wieder, eine schöne Krippe zu zaubern. Aufmerksame Zeitgenossen monierten aber zu Recht verschiedene Maßstäbe und unterschiedliche Figurentypen. Darüber konnten auch alle Bemühungen und alle optischen Tricks, zum Beispiel, dass einige Figuren bewusst in den Hintergrund gestellt wurden, nicht hinwegtäuschen. Außerdem sollten die Lommersdorfer Figuren aus unserer Sicht nur eine Leihgabe und kein Dauerzustand bleiben. Wo kommen wir hin, wenn Gegenstände, die über Jahrhunderte in den Dörfern unter teilweise großen Opfern angeschafft wurden, einfach hin und her getauscht werden? Das wollen wir mit den Gegenständen aus der Uedelhovener Kirche nicht und so sollen auch die Lommersdorfer Mitchristen ihre Figuren zurückbekommen.

Aus diesen Gründen war die Krippe denn auch seit einiger Zeit regelmäßiges Thema bei den Vorstandssitzungen und Jahreshauptversammlungen des Fördervereins. Der Ursprungsgedanke war, unsere eigenen wunderschönen Holzfiguren durch passende Figuren zu ergänzen. Leider hat sich das als nicht durchführbar erwiesen, weil es die Herstellerfirma nicht mehr gibt und diese Serie auch nicht von anderen Herstellern übernommen worden war.

Damit blieb nur die Möglichkeit, eine neue Krippe zu kaufen. Dabei waren Holzfiguren natürlich zunächst die erste Wahl. Die Angebote, die wir einholten, führten schnell zu Ernüchterung. Eine einzige handgeschnitzte Figur in einer Größe von 60 cm sollte 2.400 EUR plus Mehrwertsteuer kosten. Sicherlich ist das für die Arbeit, die der Künstler verrichtet, ein angemessener Preis, aber die Kosten für eine halbwegs komplette Krippe katapultierten damit in eine Höhe, die wir als Verantwortliche des Fördervereins nicht verantworten konnten und wollten. Und so ging die Suche weiter. Dabei orientierten wir

uns am alten Goethe, der einmal sagte: „Warum in die Ferne schweifen, wenn das Gute liegt so nah?“. Schließlich gibt es in Waldorf die Krippen-Welt von Friedhelm Linden.

Kurzerhand fuhr eine kleine Delegation Uedelhovener Kirchenfreunde (unsere Küsterin Maria Fürsatz sowie der Vorstand des Fördervereins) nach Waldorf, um das Angebot von Friedhelm Linden zu begutachten.



Eine wunderschöne Krippe mit einem kompletten Figurensatz, bestehend aus Maria, Josef, Jesu-Kind, drei Königen, Hirte, Engel, Ochs und Esel sowie einem Widder und einem liegenden Schaf, hatte es uns direkt angetan. Das Bild oben wurde während der ersten Besichtigung aufgenommen.

Die stehenden Krippenfiguren haben eine Größe von ca. 60 cm, alle anderen Figuren sind entsprechend maßstabsgetreu angepasst. Die Figuren sind aus Kunstharz hergestellt, handbemalt und gerade wegen ihrer hervorragenden Bemalung von Holzfiguren kaum zu unterscheiden.

Nun gibt es auch Kunstharzfiguren in dieser Qualität nicht zum Schnäppchenpreis. Erneut wurde diskutiert, doch die Entscheidung war schnell gefallen. Das Provisorium sollte ein Ende haben. Friedhelm Linden,

der uns dankenswerterweise beim Preis noch etwas entgegen kam, erhielt den Zuschlag. Im Vorstand wurde entschieden, dass die Krippe nicht nur vom Förderverein bezahlt wird, sondern auch in dessen Eigentum bleibt. Damit wollen wir sicherstellen, dass die Krippe, unabhängig davon, wie es mit den Pfarrgemeinden und Pfarrkirchen weitergeht, dauerhaft in Uedelhoven bleibt.

Im Bild unten ist die neue Krippe in der Uedelhovener Kirche zu sehen. Die Resonanz der Kirchenbesucher war durchweg positiv. Allein der Stern passt nicht mehr so ganz zu den neuen Figuren. Dafür wollen wir in diesem Jahr eine Lösung finden, vorrangig in Eigenarbeit. Wenn das nicht klappt, werden wir bei Friedhelm Linden sicher fündig. Dort gibt es auch alles für die private Krippe im Wohnzimmer. Ein Besuch lohnt sich:

Friedhelm Linden, Waldorfstr. 43, 53945 Blankenheim-Waldorf, Internet: <http://www.krippen-welt.de> (mj)



10 Jahre „Verein zur Förderung der Pfarrgemeinde Uedelhoven e.V.“

Im Herbst des Jahres 2002 gründeten einige Mitglieder der Pfarrei Sankt Mariä Himmelfahrt Uedelhoven einen Förderverein. Hauptmotiv war damals, die Ortskirche finanziell im Rahmen der Möglichkeiten etwas zu entlasten. Das, was daraus mittlerweile entstanden ist, kann sich sehen lassen, denn der Verein ist auf vielen Gebieten aktiv. Ein kleiner Überblick:

Neuanschaffungen und Restaurationen



Bereits 2003 kümmerte sich der Förderverein darum, dass die Figur des Hl. Josef restauriert wurde. 2004 folgte die Aufarbeitung der Figur des Hl. Alois (s. Bild links) sowie eines Holzleuchters, beide aus dem 19. Jahrhundert. Auch die Restaurierung der Herz-Jesu- sowie der Mutter Anna-Figur geschah auf Initiative und mit Finanzierung des Fördervereins. Aktuelles Beispiel für das Engagement in diesem Bereich ist die Anschaffung der neuen Uedelhovener Krippe. Diskutiert wird über den Kauf einer neuen Lautsprecheranlage (s. eigener Artikel).

Konzerte in der Kirche

Unter dem Motto „Kultur in der Kirche“ fanden auf Initiative des Fördervereins mittlerweile bereits 10 Konzerte in der Uedelhovener Pfarrkirche statt.

2003 startete die Konzertreihe mit einer Adventsvesper, gespielt von Bruder Andreas Warler aus dem Kloster Steinfeld. Die Besucherresonanz war damals im Vergleich zu der Vielzahl an Menschen, die wir bei den letzten Konzerten begrüßen durften, noch

relativ überschaubar. Die meisten Dinge fangen klein an.

2004 folgte eine Adventsvesper mit den Eifeler Alphornissen aus Blankenheimerdorf.

Nach einer kleinen Pause waren 2007 die weißrussischen Künstler Tatiana Shumakova und Viacheslav Ivashka zu Gast in Uedelhoven. Mit ihren Instrumenten Zimbal und Knopfakkordeon begeisterten sie die Zuhörer, die nicht nur klatschten, sondern „Zugabe, Zugabe“ riefen. Diese Veranstaltung hat der Konzertreihe sicherlich eine Menge Auftrieb gegeben.



2008 brachte der Gospelchor der evangelischen Kirchengemeinde Blankenheim den Besuchern die im afroamerikanischen Raum entstandene Kirchenmusik nahe.

2009 konnten wir die „Kleine Cantorei Dahlem“ gewinnen. Im Rahmen eines Adventskonzertes bot der preisgekrönte Chor Gesangskunst auf höchstem Niveau.

2010 präsentierte das Dürener Solisten-Ensemble passend zum Marienmonat Mai ein marianisches Konzert.

2011 gab es gleich zwei Konzerte: Am 22. Mai gab Christoph Barth von der Musikhochschule Köln ein Konzert mit der Laute und entführte die über 50 Zuhörer auf eine musikalische Reise durch das Europa des 17. Jahrhunderts. Nur knapp 4 Monate später, am 4. September 2011, präsentierte die Stargeigerin Franziska König ein Solokonzert, das mit 70 Besuchern ganz hervorragenden angenommen wurde.

2012 schließlich waren Gitama & Kabir zu Gast, außerdem - im Rahmen der Jubiläumsfeierlichkeiten - der Männergesangsverein Adenauer Land. Unter das Motto „Kultur in der Kirche“ passt sicherlich auch der Mundartabend des bekannten Diakons Manni Lang aus Lückerath.

Ein eigentlich für 2012 vorgesehenes Konzert muss wegen einer Erkrankung des Künstlers auf den 24. März 2013 verschoben werden. Der britische Künstler Ean Gidman verzauberte mit seinem Konzert „Music of the light“ die zahlreichen Besucher nicht nur musikalisch, sondern auch durch ganz besondere Lichteffekte, die unsere Pfarrkirche in ein wundersames Licht tauchten.



Ausstellungen und Dokumentationen

Eine viel beachtete Ausstellung über das Leben und Wirken des langjährigen Uedelhovener Pfarrers Bernhard Witte im Jahre 2009 zeigt eine weitere Facette des Förder-



vereins, nämlich die Dokumentation örtlicher Kirchengeschichte und die Erinnerung an verdiente Menschen. Mitglieder des Fördervereins kümmern sich um das Pfarrarchiv, dokumentieren Kirchenbücher etc. pp.

Internetpräsenz mit Pfarrbrief-Service

Unter www.foerderverein-uedelhoven.de kann sich der interessierte Leser seit Bestehen des Fördervereins ein Bild über die Aktivitäten des Vereins machen, sich über Kirche und alle Pfarrer von 1365 bis zum heutigen Tage informieren und auch die Gottesdienstordnung einsehen.

Verein zur Förderung der Pfarrgemeinde Uedelhoven e.V.

Herzlich willkommen auf der Internet-Seite des Vereins zur Förderung der Pfarrgemeinde Uedelhoven e.V.!

„Die Kirche im Dorf lassen“ Unter diesem Motto versucht der Förderverein seit seiner Gründung im Jahre 2002, Pfarrkirche und Pfarrgemeinde zu unterstützen und das kirchliche Leben lebendig zu halten.

Die Unterstützung reicht von finanziellen Zuwendungen für die Restaurierung von kirchlichen Gegenständen über die Organisation und Durchführung von Konzerten in der Pfarrkirche bis hin zu Beistandungen, das Pfarrheim zu übernehmen und die Kirchengemeinde entsprechend zu entlasten.

In Zeiten von immer größer werdenden organisatorischen Zusammenschlüssen von Kirchen (Kirchengemeinschaften etc.) ist es wichtig, die Kirchen vor Ort zu stärken und die Identität und Individualität der örtlichen Kirchen zu bewahren. Für dieses Ziel arbeiten wir!

Was wir in den vergangenen Jahren gemacht haben, können Sie in unserem [Tagebuch](#) lesen. Wenn Sie mithelfen wollen, die „Kirche im Dorf“ zu lassen, laden wir Sie herzlich ein, Mitglied in unserem Förderverein zu werden! Auch jede Spende ist herzlich willkommen... und Sie können sicher sein, dass sie akommt, denn alle Aktionen des Fördervereins arbeiten ausschließlich ehrenamtlich.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Stöbern auf unseren Internetseiten.

+++ Heilige des Monats Oktober: Josephine Leroux +++ Bitte klicken! +++ Heilige des

Seit Juli 2010 haben wir einen ganz besonderen Leckerbissen auf unserer Homepage: die Rubrik „Heilige(r) des Monats“. Dort wird jeden Monat ein Heiliger bzw. eine Heilige auf eine ganz besondere Art und Weise präsentiert wird. Mittlerweile hat sich eine richtige Fangemeinde gebildet.

Die Heilige des Monats Oktober 2013, Josephine Leroux, finden Sie hier im Kirchenboten, ihre Vorgänger können Sie sich im Internet anschauen. Es lohnt sich:

www.foerderverein-uedelhoven.de

Sie sehen, der Förderverein hat in den vergangenen 10 Jahren viel getan und tut auch aktuell noch viel dafür, dass - so das Motto des Vereins - die Kirche im Dorf bleibt. (mj)

Jubiläumsfeier am 22. / 23.09.2012

Am Wochenende 22. und 23.09.2012 feierte der Verein sein 10-jähriges Jubiläum mit einem heiteren Mundartabend und einem Festhochamt. „Sich in einem Förderverein einzubringen bedeutet, sich für die Gemeinschaft Aller zu engagieren“, so Pfarrer Hans Peter Meuser in seiner Predigt. „Die Mitglieder des Fördervereins tragen die Last Aller und engagieren sich im Sinne unseres Herrn Jesus Christus für ihre Mitmenschen. Sie übernehmen Verantwortung und sind Diener Aller“, so Pfarrer Meuser. Treffender konnte man die vergangenen 10 Jahre des Fördervereins kaum beschreiben.

Durch sein Tun und Handeln hat der Verein die Pfarrei in vielerlei Hinsicht tatkräftig unterstützt. Gerade in den Bereichen einer Pfarrgemeinde, die durch Zuschüsse des Bistums weniger gefördert werden, liegen die Schwerpunkte seiner Tätigkeiten. So konnten nicht nur Reparaturen an Paramenten und liturgischen Geräten bis hin zu Neuanschaffungen durchgeführt werden, sondern es wurden auch Maßnahmen der Substanzerhaltung aufgegriffen. Ebenso ist der Förderverein als Dauermieter des örtlichen Jugendpfarrheimes mit Dorf- und Pfarrarchiv Träger dieses Objektes und setzt sich für dessen Erhalt und sinnvolle Nutzung ein. Nicht zuletzt betreibt der Förderverein eine sensible Öffentlichkeitsarbeit mit Kirchenführer, Internetpräsentation oder periodischen Veröffentlichungen.

Das Festhochamt wurde musikalisch untermalt vom Männergesangsverein „Adenauer Land e.V.“, der in hervorragender Weise die Deutsche Messe von Schubert aufführte.



Der Chor konnte die gut besuchte Festmesse nur nach mehreren Zugaben wieder verlassen, wobei die Gläubigen nicht mit Applaus sparten.

Begonnen hatte das Jubiläumswochenende mit einem heiteren Abend in Eifeler Mundart. Dieser wurde gestaltet von Manfred Lang aus Lückerrath.



In seinem fast zweistündigen Vortrag begeisterte der Mundartspezialist Manni Lang die Besucher in der recht gut besuchten Bürgerhalle in Uedelhoven (wobei ein Großteil der Besucher allerdings nicht aus Uedelhoven, sondern aus den umliegenden Ortschaften kam). Mit seinen Ausführungen zu „Platt öss prima“ traf er den Nerv der Zuhörer.



Gerade die Uedelhovener im Grenzbereich zum Bistum Trier sind stolz auf ihren Dialekt und der „Verein zur Förderung der Pfarrgemeinde Uedelhoven e.V.“ möchte mit diesem gelungenen Soloauftritt von Manfred Lang mit dazu beitragen, dass ihr Platt nicht „zur toten Sprache“ wird.

Neue Lautsprecher-Anlage gefällig?



Hören und verstehen sind ganz individuelle Dinge. Für die Kirche gilt das erst recht. Es hängt nicht nur vom individuellen

Hörvermögen des einzelnen Kirchenbesuchers ab, ob er der Messe folgen kann oder nicht. Jeder Pfarrer hat sein eigenes „Organ“; während der Eine recht laut ist und keinen Verstärker und keine Lautsprecher benötigt, kann man den Anderen kaum verstehen und müsste, überspitzt ausgedrückt, schon fast von den Lippen ablesen können. Bei den Lektoren ist es ähnlich. Das ist an sich kein Problem. Wir haben ja eine Lautsprecheranlage in der Pfarrkirche..... Allerdings: Unsere Lautsprecheranlage ist leider ein wenig in die Jahre gekommen und funktioniert nicht mehr richtig. Eine Reparatur ist nicht mehr möglich. Das haben uns alle Fachleute, die wir gefragt haben, bestätigt.

Damit bleiben nur zwei Möglichkeiten. Entweder man verzichtet auf die Lautsprecher-Anlage oder man kauft eine neue. An dieser Stelle scheiden sich die Geister. Die Einen sagen, dass sich die Leute, die nicht gut hören, ja nach vorne setzen können. Da ist meistens reichlich Platz. Die Anderen sagen: Wir sollten uns um die Menschen, die noch regelmäßig in die Kirche kommen, auch insofern kümmern, dass sie die Messe problemlos verfolgen können. Das heißt, dass wir das Geld für eine neue Anlage investieren sollten. Aber wie viel kostet eine neue Anlage... und bringt sie überhaupt etwas? Unser Vereinsmitglied Erwin Stein hat sich auf die Suche nach einem Anbieter mit einer geeigneten Anlage gemacht. In den letzten Wochen - die Meisten von Ihnen werden es mitbekommen haben - hatten wir Testanlagen installiert, die mehr oder weniger gut funktionierten. Zuletzt installierte die Anbieterfirma zusätzlich zu den Lautspre-

chern noch eine Verstärkeranlage. Nun endlich war das Ergebnis zufriedenstellend, was uns die Kirchenbesucher in einer kurzen schriftlichen Ad-hoc-Befragung Ende September bestätigten.

Diese Befragung war sicherlich noch nicht repräsentativ und soll auf breitere Beine gestellt werden. Deshalb finden Sie in diesem Kirchenbogen noch einmal unseren Fragebogen mit der Bitte, diesen auszufüllen und bei der Küsterin oder bei einem Vorstandsmitglied des Fördervereins abzugeben. Die Meinung möglichst vieler Kirchenbesucher ist uns auch deshalb wichtig, weil die Anschaffung einer neuen Anlage wahrlich kein Pappenstiel ist. Rund 4.000 EUR kostet die Grundausstattung, bestehend aus dem Verstärker und je zwei Mikrofonen und Lautsprecherboxen.

Bei den Kosten muss man berücksichtigen, dass Beschallungsanlagen für Kirchen in der Regel anspruchsvolle Systeme sind, die den Einsatz von technisch hochentwickelten, speziellen Geräten erfordern. Meistens reicht es hier nicht aus, Standardgeräte einzusetzen. Gerade in Kirchen ist der bauphysikalisch bedingte Nachhall ein großes Problem, weil dieser der Verständlichkeit des gesprochenen Wortes entgegensteht (Hall, Echo). Neben der bauseits vorhandenen Problematik treten meist noch weitere Schwierigkeiten auf: Es müssen oftmals mehrere Mikrofone gleichzeitig eingesetzt werden (Rückkopplungsgefahr). Zudem sind, wie bereits erwähnt, unterschiedlich verständliche Sprecher vorhanden.

Die Anschaffung will wohl überlegt sein. Schließlich soll die neue Anlage perfekt funktionieren und wieder einige Jahrzehnte ihren Dienst tun. Alles nicht so einfach.....

Abschließend wollen wir das Thema auf der Jahreshauptversammlung entscheiden.

Konzert am 19.10.2013 um 19:00 Uhr, in der Pfarrkirche zu Uedelhoven

Zu Gast ist diesmal das Konzertduo "DomraPiano" mit seinem Programm "Saitenmalerei"



Erleben Sie einen außergewöhnlichen Konzertabend mit Natalia Anchutina, Russlands junger Preisträgerin für Domra.

Mit ihrer poetischen Musikalität und atemberaubender Technik begeistert sie seit Jahren die russischen Musikkritiker und das Publikum gleichermaßen. Nun ist sie wieder auf großer Deutschlandtournee.

Zusammen mit ihrem Klavierpartner Lothar Freund präsentieren die beiden Künstler ein spektakuläres, hoch virtuoseres Konzertereignis mit einem Repertoire, das sowohl Originalwerke russischer Komponisten, als auch Transkriptionen der klassischen Konzertliteratur enthält.

Die Zuhörer können sich diesmal auf ein ganz außergewöhnliches Instrument freuen: Die Domra. Die Domra ist eine in der russischen Musik gespielte Laute. Sie hat einen bauchigen runden Holzkorpus und ist bespannt mit drei Stahlsaiten, die gezupft oder mit Plektron angeschlagen werden.



Das am russischen Hof einst sehr beliebte Musikinstrument entstand aus der im 13. Jahrhundert durch die Tataren eingeführte Dombra. Das Instrument war zeitweilig in Russland verboten.

Wassili Wassiliewitsch Andrejew rekonstruierte die Domra um 1896 auf der Basis von alten Zeichnungen und Instrumentenfragmenten.

Vom ursprünglichen Instrument ist keine exakte Beschreibung überliefert. In Russland zählt die Domra heute zu den klassischen Konzertinstrumenten.

Die Künstler

Natalia Anchutina

Studium an der renommierten Gnessin Musikakademie in Moskau. Danach Beginn einer regen solistischen Konzerttätigkeit mit den bekanntesten Dirigenten Russlands. 2004 gewann sie bei dem wichtigsten internationalen Wettbewerb „Grand Prix“, der in seiner Qualität dem hiesigen ARD Wettbewerb gleichbedeutend ist, den ersten Preis und zählt seitdem zu den besten Domristinnen Russlands. Es folgen Aufnahmen im russischem Fernsehen und Rundfunk sowie viele internationale Konzerttourneen in Asien und Europa. Ihr Programm setzt sich dabei aus allen Epochen der klassischen Musik zusammen und beinhaltet sowohl das gesamte Konzertrepertoire für Domra, als auch wichtige Werke der Geigenliteratur. Ein besonderer Schwerpunkt ihres künstlerischen Schaffens ist die Arbeit mit zeitgenössischen Komponisten.

Lothar Freund

Studierte Klavier und Liedbegleitung in Mainz. Nach erfolgreichem Studienabschluss arbeitet er seit 1989 ausschließlich als Klavierbegleiter für Sänger und Instrumentalisten. Dabei führten ihn internationale Konzertverpflichtungen zum Tokio-Classical-Festival, Schleswig Holstein Musik Festival, nach München zu Rundfunkaufnahmen mit dem bayerischen Rundfunk, nach Frankfurt in die alte Oper, zum Gewandhaus in Leipzig, sowie zu den Rundfunkanstalten des dänischen, japanischen, spanischen, belgischen und deutschen Fernsehens. Seit 2007 ist er ständiger Klavierbegleiter von Natalia Anchutina.

Heilige des Monats Oktober 2013:

Josephine Leroux

Fest: 23. Oktober



Die selige Josephine ist eine junge Frau von 22 Jahren, als sie 1769 den Klarissen in Valenciennes beitrifft. Geboren ist sie in Cambrai, ihr ganzes Leben verbringt sie dort im Norden Frankreichs an der Grenze zum heutigen Belgien.

Die Klarissen leben die Tradition der heiligen Klara, des radikalen Franciscus von Assisi Seelenfreundin. Äußere Armut, innerer Reichtum. Der Welt unauffällig scheinen solche spirituellen Menschen, und wahrlich bemisst sich das Gelingen eines Lebensentwurfs ja nicht daran, ob ihn die Bildzeitung oder „Hallo Deutschland“ der Dokumentation für würdig erachten.

Nicht Josephine ist es, die spektakulär ins Rad der Geschichte greift, umgekehrt, es ist die politische Entwicklung, die ihr, der mittlerweile 47-jährigen ganz und gar harmlosen Nachfolgerin Christi ein unfassbar grausames Ende bereitet. Anfang September 1794 wird ihre gesamte klösterliche Gemeinschaft verhaftet. Die Gesetze Frankreichs dulden nach der Revolution von 1789 keine geistlichen Orden mehr.

Steckt man sie ins Arbeitshaus, um sie „produktiv“ zu machen? Schickt man sie zur Strafe in die Kolonien? Nein, dieser Gruppe von wehrlosen Frauen wird in aller Öffentlichkeit, die Bürger können vom Mittagstisch aus durchs Fenster zuschauen, mitten in Valenciennes bei lebendigem Leib und vollem Bewusstsein der Kopf abgeschnitten.

Die ersten 5 sterben am 17. Oktober, die restlichen 6 eine knappe Woche später. Wollte man sie den Horror noch ein paar Tage „auskosten“ lassen, ist es einfach Willkür, wer weiß. Mit Josephine stirbt auch ihre jüngere Schwester Marguerite und die Oberin des Konvents. Das sind 11 von Hunderten Nonnen, Mönchen, Priestern. Abertausende von adligen Männern, Frauen und Kindern werden abgeschlachtet, auf offener Straße.

Napoleon, erst General der Revolution, später ihr Erbe und Diktator, schickt europaweit Millionen Soldaten und Zivilisten in einen erbärmlichen, sinnlosen Kriegstod. Zum erzwungenen Schluss 1815 ist Frankreich keinen Quadratmeter größer als vor dem Vierteljahrhundert pausenlosen Gemetzels.

Bis heute gedenken die Franzosen dieser Ereignisse – nicht etwa der Opfer, nein, der glorreichen „Revolution“, Stichtag 14. Juli, der „Sturm auf die Bastille“. Das einfache Volk schwenkt Fähnchen bei der Panzerparade, genießt den Nationalfeiertag und schläft mal aus. Die oberen Zehntausend dagegen sitzen in ihren Stadtpalästen und Landschlösschen auf den Zinsenzinsen der Berge von Geld, die sich ihre Vorfahren in selbiger „Revolution“ zusammengerafft haben, schlürfen Austern zum Schampus - savoir vivre, in geschlossener Gesellschaft. Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit. Die Freiheit derer, die eh schon reich sind, noch immer reicher zu werden. Die Gleichheit der anderen in Chancenlosigkeit und Armut – und auf dem Schlachtfeld, der neu errungenen allgemeinen Wehrpflicht sei Dank, alle auf einem Haufen – und vor dem Gesetz, wo bis heute Max Mustermann in den Knast wandert und teure Rechtsanwälte die „Gleichen“ raushauen. Und herzerwärmende Brüderlichkeit der Herrschenden gegen notleidende Banker, die sich mit Posten im Aufsichtsrat revanchieren, geteilte Freude ist halt doppelte Freude.

Im Geschichtsbuch liest sich das irgendwie „netter“, unsere verstaubten Professoren stehen nicht so auf die ekligen Details, da ist von Idealen die Rede und Menschenrechten und was nicht alles. Vive la Trance ! möchte man diesen Träumern zurufen, es ging ums Geld, was sonst Kinder, und Papier ist geduldig. Nüchtern betrachtet, bringt die französische Revolution diejenigen an die Macht, die sie heute noch haben, die Bourgeoisie, das Großbürgertum – und da werden sie auch bleiben, denn „alle Macht geht vom Volke aus, um nie wieder zu ihm zurückzukehren“, das ist parlamentarische Demokratie.

Josephine Leroux ist das bewusst, denn natürlich wird auch ihr Kloster beschlagnahmt und verschoben werden, korrupt bis in die Knochen ist die ganze Republik. Wer tot ist, kann nicht reklamieren, ihre Ermordung macht die Beute der Umsturzgewinnler krisenfest.

Kein noch so wild zusammenfabuliertes Traktätlein des Mittelalters ist so sehr Märchenstunde wie unser schulmäßiges Erzählen von der Französischen Revolution. (pk)



Jahreshauptversammlung am 31. Oktober 2013!

Zur diesjährigen Jahreshauptversammlung des Fördervereins laden wir hiermit alle Mitglieder sowie alle Nichtmitglieder, die an der

Kirche in Uedelhoven interessiert sind, ganz herzlich ein. Sie können sich auf einen interessanten Abend freuen. Neben den üblichen Themen wie Protokoll der letzten Hauptversammlung, Bericht des Vorsitzenden, des Kassierers, der Kassenprüfer etc. werden wir insbesondere über das Thema Lautsprecheranlage diskutieren.

Natürlich ist auch für das leibliche Wohl bestens gesorgt und es werden auch wieder Dias aus alten Zeiten gezeigt. Wir freuen uns auf Ihren Besuch! (mj)



Meinung

Ein Sprichwort sagt, dass der Prophet im eigenen Lande nichts wert ist. Das Sprichwort hat seinen Ursprung übrigens in der Bibel (Mt 13,57). Dort heißt es: "Jesus aber sprach zu ihnen: Ein Prophet gilt nirgends weniger als in seinem Vaterland und in seinem Hause."

Manchmal kommt es einem so vor, als ob das auch bei uns so ist. In diesem Heft ist die Rede davon, dass sich die Konzerte und Veranstaltungen des Fördervereins zunehmender Beliebtheit erfreuen. Das ist eine positive Entwicklung, die allerdings auch einen Wermutstropfen beinhaltet.

Neben unserer Uedelhovener Stammzuhörerschaft sind es vor allem die Auswärtigen, die teilweise von weit her kommen, um unsere Konzerte zu genießen. Wenn man die Zusammensetzung der Konzertbesucher genauer betrachtet, verwundert insbesondere die Tatsache, dass gerade **die** Uedelhovener, die musikbegeistert sind und sich dafür sogar vereinsmäßig engagieren, häufig nicht bei den Konzerten zu sehen sind.

Liegt es an ungünstigen Terminen, vielleicht an parallelen Veranstaltungen? Schade ist es allemal. Finden Sie nicht auch? (mj)

Die Witzecke

Gewichtige Argumente

Ein Junge prahlt: "Mein Onkel ist Pastor, alle sagen Hochwürden zu ihm."
Ein anderer Junge daraufhin: "Mein Onkel ist Kardinal, alle sagen Eminenz zu ihm."
Hans beeindruckt das nicht: "Mein Onkel bringt 210 Kilo auf die Waage, wenn wir unterwegs sind, sagen die Leute: Allmächtiger Gott!"

Römische Zahlen mal ganz anders

Der Lehrer will römische Zahlen einüben und schreibt: "Johannes XXIII." an die Tafel. "Wie liest man das?", fragt er Ferdi, den Sohn eines Gastwirts. Antwort: "Johannes hatte zwei Klare und drei Bier."

Engel unter sich

Er klingelt an einer Haustür, es tönt aus der Gegensprechanlage: „Engelchen, bist du es?“ Der Pfarrer antwortet: „Nein, aber ich bin von derselben Firma!“

Eintritt frei

"Woher hast Du denn das Geld für das Eis?" fragt die Mutter argwöhnisch. "Das hast du mir doch für die Kirche mitgegeben", antwortet Franz treuherzig. "Aber dort hat der Eintritt nichts gekostet."

Kleiderordnung

Am Eingang zum Dom ließ ein cleverer Dompfarrer das folgende Schild anbringen: "Der Dompfarrer heißt alle Touristen und Gäste herzlich willkommen. Er möchte aber darauf hinweisen, dass in der Kirche keine Gelegenheit zum Schwimmen gegeben ist. Daher ist es völlig zwecklos, die Kathedrale in Strandkleidung zu betreten."



Impressum

Der „Uedelhovener Kirchenbote“ ist das Sprachrohr des Fördervereins Kirche Uedelhoven und wird kostenlos an alle Haushalte in Uedelhoven verteilt.

Herausgeber:

Verein zur Förderung der Pfarrgemeinde Uedelhoven e.V.

Redaktion:

Manfred Jehnen (mj), Markus Koch (mk), Peter Kirwel (pk), Erwin Stein (es)

Redaktionsanschrift:

Bongert 11, 53945 Uedelhoven, Mail: kirchenbote@foerderverein-uedelhoven.de
Tel. 02697 - 1681
Internet: www.foerderverein-uedelhoven.de

Druck: eigene Herstellung

Auflage: 120 Exemplare

Mit Hilfe der beigefügten Beitrittserklärung, die Sie - vollständig ausgefüllt - bei jedem Vorstandsmitglied abgeben oder an die im Impressum genannte Adresse schicken können, werden Sie Mitglied im Förderverein und helfen mit, die Kirche und vieles, was dazu gehört, im Dorf zu lassen !

Verein zur Förderung der Pfarrgemeinde Uedelhoven e.V.



Beitrittserklärung und Einzugsermächtigung

Name	
Vorname	
Straße	
PLZ / Ort	
Telefon	
Bank	
BLZ	
Kto.-Nr.:	
Datum	

Hiermit trete ich dem „Verein zur Förderung der Pfarrgemeinde Uedelhoven e.V.“ bei und ermächtige ihn, den von mir zu entrichtenden Jahresbeitrag in Höhe von EUR _____ (mindestens EUR 18,00) zu Lasten meines / unseres Girokontos mittels Lastschrift einzuziehen.

Unterschrift

